



Sie sind hier: [Startseite](#) > [Journal](#) > [Aus dem Ministerium](#) > Mit steigender Tendenz

Mit steigender Tendenz

Berlin, 10.04.2014.

Annähernd 70 Frauen, die in ihrem jeweiligen beruflichen Bereich Spitzenpositionen innehaben, treffen sich zum Gedankenaustausch bei der Netzwerkveranstaltung „Frauen im Bundesministerium der Verteidigung und in der Bundeswehr“.



Das Thema „Frauen im BMVg und in der Bundeswehr“ sei für die Ministerin eine Herzensangelegenheit, erklärte Staatssekretär Brauksiepe (Quelle: Bundeswehr/Vennemann)[Größere Abbildung anzeigen](#)

„Frauen im Bundesministerium der Verteidigung und in der Bundeswehr ist ein Thema mit oberster Priorität für die Ministerin, eine absolute Herzensangelegenheit“, betonte der Parlamentarische Staatssekretär Ralf Brauksiepe bei einer Podiumsdiskussion zur Rolle von Frauen in der Bundeswehr. Die Veranstaltung hatte etwas Besonderes. Das Netzwerk „Frauen im Management“ (FIM), bestehend aus Frauen in Führungspositionen in Wirtschaft und Verbänden, hatte sich im Vorfeld an das Verteidigungsministerium (BMVg [Bundesministerium der Verteidigung]) gewandt, um zu erfahren, wie sich die Situation von Frauen im BMVg [Bundesministerium der Verteidigung] und in der Bundeswehr gestaltet. Dabei standen auch die Schritte zur Umsetzung der Gleichstellung von Frauen und Männern in den Streitkräften zur Diskussion. Damit verbunden waren nicht nur Fragen nach den bereits bestehenden

Instrumentarien für die Vereinbarkeit von Familie und Dienst und gezielten Förderprogrammen, sondern auch nach neuen Maßnahmen und Ideen, die es in der Bundeswehr gibt.

In Folge galt diesen Fragestellungen die besondere Aufmerksamkeit auf dem Podium und im Auditorium. Insbesondere wandte sich der Blick auf die jeweils bestehenden Grundlagen und deren Weiterentwicklung. Darüber hinaus galt das Interesse dem Stand der Integration von Frauen – vor allem von Soldatinnen – in der Bundeswehr. Einst war die Öffnung der militärischen Laufbahnen zunächst im Sanitätsdienst eingeleitet worden. Anfang 2000 folgte der Europäische Gerichtshof dem Antrag der Klägerin Tanja Kreil, dass auch Frauen zum Dienst an der Waffe zugelassen werden müssten. Noch im selben Jahr wurde der Artikel 12a des Grundgesetzes geändert und bereits Anfang 2001 traten fast 250 Soldatinnen ihren Dienst in der Truppe an. Damit war Deutschland der internationalen Empfehlung vollumfänglich gerecht geworden. In diesem Zusammenhang betonte Gerhard Kümmerl, Soziologe am Zentrum für Militärgeschichte und Sozialwissenschaften der Bundeswehr, sei das Ministerium dem Rat der Experten gefolgt, alle Verwendungen zu öffnen. Andere Nationen hingegen nutzen Ausnahmen und schließen Soldatinnen zum Beispiel aus kämpfenden Einheiten aus.

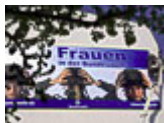
Die Kriterien für eine Einstellung und eine Karriere in der Bundeswehr sind für alle Frauen und Männer gleich: Sie orientieren sich an Eignung, Leistung, Befähigung und nicht zuletzt dem Bedarf. Doch noch immer seien Soldatinnen in fast allen Laufbahnen unterrepräsentiert, sagt die militärische Gleichstellungsbeauftragte im BMVg [Bundesministerium der Verteidigung], Hauptmann Mona Stuber. Aufgrund der vergleichsweise jungen Historie der Soldatinnen in allen Laufbahnen habe die Bundeswehr aber die Chance, eine so genannte „gläserne Decke“ gar nicht erst entstehen zu lassen und damit Gleichstellungspolitik in einer Vorreiterrolle umzusetzen, so Stuber weiter. Eine vertiefte Integration von Frauen in der Bundeswehr sah Verena Heep, stellvertretende zivile Gleichstellungsbeauftragte des BMVg [Bundesministerium der Verteidigung], vor allem auch durch einen gesamtgesellschaftlichen Mentalitätswandel gewährleistet.

Am Ende der Veranstaltung bewerteten die Teilnehmer den Gedankenaustausch durchweg positiv und sahen gute Impulse für weitere Treffen gesetzt. Es sei sehr offen und authentisch diskutiert worden, stellten einige Gäste resümierend fest, und ergänzten, eine derartige Veranstaltung im Verteidigungsministerium sei nicht nur in der Behandlung des konkreten Themas ein Gewinn gewesen, sondern insbesondere hätte der Reiz auch im detaillierten Kennenlernen des militärischen Umfelds von und für Frauen gelegen.

Momentan sind in den verschiedenen militärischen Organisationsbereichen sechs bis acht Prozent der Soldaten weiblich, beim Sanitätsdienst sind sogar annähernd zwei von drei Soldaten Frauen. Insgesamt steigt die Zahl weiblicher Soldaten langsam an. Weitere Maßnahmen in Sachen Vereinbarkeit von Familie und Dienst sollen diesen Prozess nachhaltig fördern und unterstützen.

- MEHR ZUM THEMA

-



[Gelebte Normalität: Frauen in der Bundeswehr](#)

Stand vom: 10.04.14 | Autor: Alexander Linden

<http://www.bmvg.de/portal/poc/bmvg?uri=ci%3Abw.bmvg.journal.ministerium&de.conet.contentintegrator.portlet.current.id=01DB010000000001%7C9J2BBH715DIBR>